

Irseer Schriften

Studien zur Wirtschafts-, Kultur- und Mentalitätsgeschichte

In der unmittelbaren Nachkriegszeit lebten in Bayerisch-Schwaben fast zehntausend jüdische Displaced Persons (DPs). Sie warteten auf eine Möglichkeit zur Auswanderung nach Palästina oder Übersee. Neben den großen DP-Camps in Leipheim, Neu-Ulm und Lechfeld bestanden sogenannte Communities in mehr als einem Dutzend Städte und Gemeinden. Hier entwickelte sich die fast vollständig vernichtete jüdische Kultur Ost-europas zu einer neuen Blüte. Die Überlebenden der Shoa gründeten religiöse Hochschulen, gaben eine jiddischsprachige Zeitung heraus und gründeten eigene Fußballvereine.

Dieses Kapitel der bayerisch-schwäbischen Geschichte ist nahezu unbekannt. Aufgrund intensiver Forschung in US-amerikanischen, israelischen und deutschen Archiven gelang es den Autoren, das Leben der jüdischen DPs in den Wartesälen nachzuzeichnen.

Peter Fassl ist Heimatpfleger des Bezirks Schwaben.

Markwart Herzog ist Direktor der Schwabenakademie Irsee.

Jim G. Tobias ist Leiter des Nürnberger Instituts für NS-Forschung und jüdische Geschichte des 20. Jahrhunderts.

ISBN 978-3-86764-341-2



www.uvk.de
UVK Verlagsgesellschaft

Fassl/Herzog/Tobias (Hg.) Nach der Shoa

Peter Fassl
Markwart Herzog
Jim G. Tobias (Hg.)



Nach der Shoa

Jüdische Displaced Persons in
Bayerisch-Schwaben 1945-1951